



MCP

Mühl · Christ · Partner
Management Consulting GmbH



Newsletter
Mühl Christ Partner
Management Consulting GmbH
Sonderausgabe April 2018

Die KfW- Bankengruppe

KFW

Bank aus Verantwortung



MCP

Mühl · Christ · Partner
Management Consulting GmbH

Die KfW-Bankengruppe feiert in diesem Jahr – am 18. November 2018 - ihr 70jähriges Jubiläum.

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau wurde gegründet, als es die Bundesrepublik noch gar nicht gab. Die Deutsche Mark war erst wenige Monate vorher eingeführt worden. Die KfW ist ein Kind der Alliierten.

Die KfW ist besonders: es gibt kein eigenes Filialnetz, keine Kundeneinlagen, keine Kontokorrentkonten - das ist alles verboten, denn sie darf den Geschäftsbanken keine Konkurrenz machen.

Die KfW ist eine der führenden Förderbanken der Welt. Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags unterstützt sie den Wandel und treibt zukunftsweisende Ideen voran: in Deutschland, in Europa und in der Welt. Dafür hat sie in fast sieben Jahrzehnten über eine Billion Euro als Darlehen vergeben. 2016 betrug das Fördervolumen 81 Mrd. EUR. Davon flossen 44 % in Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz.

In Deutschland ist die KfW in Frankfurt, Berlin, Bonn und Köln vertreten. Weltweit gibt es rund 80 Standorte mit insgesamt 5.500 Mitarbeitern. Teile aus Mitteln des Marshallplans stehen der KfW bis heute als Eigenkapital zu Verfügung, das von der Bundesrepublik und den Bundesländern gehalten wird. Die Refinanzierung erfolgt fast vollständig über die internationalen Geld- und Kapitalmärkte.

Der Marshallplan und das ERP-Sondervermögen

Das European Recovery Program, bekannter unter dem Begriff „Marshallplan“, lief 1947 an. George C. Marshall, der damalige amerikanische Außenminister, hatte das Programm verkündet. Für das Programm gab es drei Gründe: man wollte der notleidenden teilweise hungernden Bevölkerung Europas helfen, man wollte den Einfluss der Sowjetunion und des Kommunismus eindämmen und man wollte einen Absatzmarkt für die Überproduktion in den USA schaffen.



Und so funktionierte der Marshallplan:

Geliefert wurden ab 1948 ausschließlich Waren und Rohstoffe aus den USA. Die europäischen Staaten zahlten für diese Importe in Landeswährung auf eigens eingerichtete Konten. Die anderen europäischen Länder haben über die Jahre die Rückzahlungen dieser Wiederaufbauhilfen in ihren nationalen Haushalten absorbiert und sie sind deshalb quasi verschwunden. Eine Rückzahlung dieser Mittel an den amerikanischen Staat war nie geplant.

Anders verhielt es sich mit Deutschland. Die Lieferungen stellten keine Geschenke dar, sondern mussten bezahlt werden. Die Kaufpreiszahlungen für diese Importe wurden als sogenannte „Gegenwertmittel“ für Investitionen über die KfW eingesetzt. So entstand das ERP-Sondervermögen.

1953 lief der Marshallplan aus. Im Londoner Schuldenabkommen wurde festgelegt, dass Deutschland von den erhaltenen Mitteln lediglich knapp 1 Mrd. US-Dollar zurückzahlen musste. Da der Bund die Tilgung an die Amerikaner aus dem Bundeshaushalt leistete, wurde das ERP-Sondervermögen nicht geschmälert. Das Sondervermögen wurde per Gesetz zu einem revolving Fonds für langfristige Investitionskredite ausgestaltet. Diese Kredite sollten zur Förderung und zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft eingesetzt werden: Damit endete die Hilfe – die Selbsthilfe begann!

Durch die Zinseinnahmen wuchs das Sondervermögen im Laufe der Jahrzehnte stark an. Diverse Förderprogramme, ob zur Strukturförderung, Mittelstandsförderung oder zum Umweltschutz wurden und werden hierüber finanziert. Ab 1990 flossen die altbewährten Marshallplanmittel auch in die neuen Länder. So kamen sie Jahrzehnte später auch dem Teil Deutschlands zugute, dem nach dem Krieg die Beteiligung am Marshallplan durch die sowjetische Besatzungsmacht verwehrt wurde.

Die Bedeutung der KfW für den Mittelstand

Staatliche Eingriffe in einen privatwirtschaftlichen Wettbewerb bedürfen einer Begründung. Nur wenn Marktversagen vorliegt, sind Staatseingriffe auch zu befürworten. Diese sind im Wesentlichen bei dem Unterschied der Unternehmensgröße vorhanden. Die KfW hat mit ihrem Geschäftsbereich der KfW Mittelstandsbank die Aufgabe, im staatlichen Auftrag Fördermaßnahmen in Form günstiger Finanzierungen oder Haftungsübernahmen, vor allem für Existenzgründer, Freiberufler und kleine und mittlere Unternehmen, durchzuführen.

Die Förderinstrumente werden dabei an sich ständig verändernde Gegebenheiten angepasst oder für den Mittelstand neu entwickelt. Der Fördervolumen für Gründungs- und Unternehmensfinanzierungen beträgt 19,9 Milliarden Euro.

Kredite der KfW gibt es praktisch um die Ecke. Die KfW verfügt zwar über kein eigenes Filialnetz, doch Sparkassen, Volks- und Raiffeisenbanken und die Geschäftsbanken sind die Hauptvertriebspartner der KfW. Dabei übernimmt der Finanzierungspartner die Prüfung des Kreditnehmers, beurteilt seine Pläne und entscheidet, ob er das Vorhaben begleitet und einen Antrag bei der KfW stellt. Nach Kreditbewilligung durch die KfW leitet der Finanzierungspartner die KfW-Mittel an den Kunden durch.

Dieses Verfahren nennt man „Hausbankprinzip“.



Häufig vereinfacht die KfW die Kreditgewährung, indem sie etwa einen Teil der Haftungsrisiken übernimmt. Bei bestimmten Förderprodukten übernimmt die KfW aktuell bis zu 80 % des Kreditrisikos. So ist die Hausbank im Rahmen des jeweiligen Förderprogramms in Höhe des haftungsfreigestellten Darlehenssteils von ihrem Kreditausfallrisiko befreit.

Die Deutsche Ausgleichsbank kommt zur KfW-Bankengruppe

Die Deutsche Ausgleichsbank, früher auch bekannt unter der Bezeichnung „Lastenausgleichsbank“, war 1950 gegründet worden und hatte zunächst die Aufgabe, Investitionskredite an Vertriebene und Kriegsgeschädigte im Bereich der gewerblichen Wirtschaft zu vergeben. Mit zinsgünstigen Krediten half sie ehemaligen Fabrikanten und Handwerkern aus dem Osten, im Bundesgebiet Fuß zu fassen.

Später wurde das Portfolio erweitert, u.a. um das ERP-Standortprogramm (Kredite für mittelständische Betriebe in neuen Wohnsiedlungen) und das Eigenkapitalhilfe-Programm (Förderung der Gründung selbständiger Existenzen).

Die Deutsche Ausgleichsbank ist im August 2003 in der KfW aufgegangen. Die Förderprogramme der ehemaligen DtA werden von der neu gegründeten KfW Mittelstandsbank, einer damaligen Marke und ein heutiger Unternehmensbereich der KfW, fortgeführt, wobei die Programme zur Mittelstandsförderung von KfW und DtA sukzessive bereinigt und neu strukturiert wurden, um die Antragstellung zu vereinfachen und die Transparenz zu erhöhen.



MCP

Mühl · Christ · Partner
Management Consulting GmbH

70 Jahre KfW

1950er-Jahre – Wiederaufbau und Wirtschaftswunder

Mit Geldern aus dem Marshallplan in Höhe von umgerechnet 1 Mrd. EUR unterstützt die KfW den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft. Mit der Exportfinanzierung und der Mittelstandsförderung übernimmt die KfW Aufgaben, die noch heute zu ihrem Kerngeschäft gehören. Auch für die Finanzierung von Umweltvorhaben wird in den 1950er-Jahren der Grundstein gelegt.

1960er-Jahre – Der Weg in die Welt

Die 1960er-Jahre sind eine Zeit des Aufbruchs. Die wirtschaftlich erstarrende Bundesrepublik übernimmt zunehmend Verantwortung im Bereich der Entwicklungshilfe. Bereits 1961 erhält die KfW hierfür den gesetzlichen Auftrag.

1970er-Jahre – Neuorientierung auf inländische Förderung

Der Mittelstand gerät in den wirtschaftspolitischen Fokus. Die Förderung von Energieeinsparung und Innovation wird zum wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit der KfW.

1980er-Jahre – Ausbau der Förderschwerpunkte

Entwicklungspolitik im Wandel: Aus der Kapitalhilfe wird die finanzielle Zusammenarbeit. Die zunehmende Internationalisierung der Kapitalmärkte eröffnet der KfW neue Möglichkeiten der Refinanzierung. Nach dem Mauerfall: Die KfW unterstützt den Aufbau Ost.

1990er-Jahre – Wiedervereinigung

Mit dem Aufbau Ost startet das größte Förderprogramm der deutschen Geschichte. Bis Mitte der 1990er-Jahre fließen rund 70 % der inländischen Wirtschaftsförderung in die neuen Bundesländer. Die KfW fördert Erneuerbare Energien in Deutschland und der Welt.

2000er-Jahre – Zeit des Wandels

Aus der Kreditanstalt für Wiederaufbau wird die KfW Bankengruppe. Klima- und Umweltschutzprojekte gewinnen ebenso an Bedeutung wie Bildungs- und Mittelstandsförderung.

Aufgrund eines EU-Verfahrens werden Förderaktivitäten und kommerzielle Geschäftstätigkeit getrennt. Die Export- und Objektfinanzierungen werden seit 2008 in einer eigenständigen Tochtergesellschaft, der KfW IPEX-Bank GmbH, betreut.

2010er-Jahre – Bank aus Verantwortung

Der Ausbau erneuerbarer Energien ist das Herzstück der Energiewende. Entsprechend vielfältig sind die Aktivitäten der KfW in diesem Bereich, Energieeffizienz und Wärmewende rücken verstärkt in den Fokus. Darüber hinaus engagiert sich die KfW im Auftrag der Bundesregierung in der Flüchtlingshilfe – in Deutschland und im Ausland.



Mühl · Christ · Partner
Management Consulting GmbH

Impressum

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem. 27a UStG: DE266955224

Verantwortlich für den Inhalt gem. 10 (3) MDStV:

Ulrich Bendel

Brüsseler Straße 5

65552 Limburg

Telefon: 06431/212496-0

E-Mail: info@mcpmc.de

Web: www.mcpmc.de

Um sich von unserem Newsletter abzumelden, senden Sie uns bitte eine kurze E-Mail.
